

INNOPUNKT-Initiative „Beruf, Familie, Pflegen. Neue Vereinbarkeitslösungen für Brandenburg“

Am 19.09.2013 enden die Projekte der **INNOPUNKT-Initiative „Beruf, Familie, Pflegen. Neue Vereinbarkeitslösungen für Brandenburg“** des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie.

Das Thema Vereinbarkeit von Beruf und Pflege rückt angesichts der demografischen Entwicklung im Land Brandenburg stärker in den Blickpunkt. Bei rund einem Drittel der Menschen, die im Land Brandenburg in ihrer häuslichen Umgebung betreut oder gepflegt wurden, sind die Pflegepersonen erwerbstätig.

Bis zum Jahr 2030 wird sich die Zahl der Pflegebedürftigen über 65 Jahre in Brandenburg von derzeit rund 85.000 um mehr als 70 Prozent erhöhen. Damit wird auch die Zahl der Personen, die neben ihrer Berufstätigkeit im privaten Kontext häusliche Pflege leisten, dramatisch zunehmen.

Aus arbeitsmarktpolitischer Perspektive, insbesondere mit Blick auf die Chancengleichheit von Frauen und Männern wuchs der Handlungsbedarf. Etwa drei Viertel der privaten Hauptpflegepersonen sind Frauen.

In den meisten Brandenburger Unternehmen war die Pflege von Angehörigen und die Vereinbarkeit mit der Erwerbsarbeit bis zum Start der Initiative kein Thema. Vorgesetzte und Personalverantwortliche kannten in der Regel die Vereinbarkeitsprobleme der Beschäftigten nicht, weshalb praktikable Vereinbarkeitsmöglichkeiten eher nicht im Blickfeld standen.

Anhand von praktikablen, tragfähigen Lösungen sollte zu einer Entlastung von Erwerbstätigen mit Pflegeverantwortung beigetragen und somit eine gute Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Pflege ermöglicht werden.

Netzwerk Pflege und Beruf



Ellen Lösche beim Brandenburg-Tag 2012 im Gespräch mit Staatssekretär Albrecht Gerber

Niederlausitzer Kreishandwerkerschaft Finsterwalde
Genossenschaftsstr. 19, 03238 Finsterwalde

Ellen Lösche

Tel.: 03531 - 2216

info@finsterwalde-khw.de

www.nl-kreishandwerkerschaft.de



Gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg
Europäischer Sozialfonds-Investition in Ihre Zukunft



Fast drei Jahre hat die Niederlausitzer Kreishandwerkerschaft im Rahmen der Innopunkt Initiative des MASF Brandenburg „Beruf, Familie, Pflegen. Neue Vereinbarkeitslösungen für Brandenburg“ Vereinbarkeitslösungen für das Handwerk erprobt. Gerade in kleinen und mittelständigen Unternehmen im Handwerk fehlen oft Zeit und Ressourcen, um allein gute Vereinbarkeitslösungen für betroffene Mitarbeiter zu finden. Die Realisierung von flexiblen Arbeitszeitmodellen ist in Betrieben

mit wenigen Mitarbeitern, flexiblen Arbeitsabläufen und wechselndem Auftragsvolumen schwierig. Der längere Arbeitsausfall eines qualifizierten Mitarbeiters oder gar des Geschäftsführers ist ein deutlicher Einschnitt in die betrieblichen Abläufe. Im Projekt wurden Vereinbarkeitslösungen für die Strukturen im Handwerk erprobt. Entstanden ist ein Handwerkerpool, ein Zusammenschluss von Unternehmen, in denen Chefs oder Mitarbeiter Pflegeverantwortung haben. Damit Vertretungsfragen auch personell gelöst werden können, gibt es im Handwerkerpool einen Springerpool mit Fachkräften, die bereit sind im Notfall kurzfristig einzuspringen. Qualifizierungen, die Förderung von Betriebskooperationen und der Service der Gesundheitsdienstleister des Handwerks bei der Realisierung barrierefreier Wohnumgebungen sind ebenfalls im Handwerkerpool verankert.



Entstanden ist ein „Notfallordner Beruf und Pflege für das Handwerk“. Er benennt grundsätzlichen Regelungsbedarf für Arbeitgeber und Arbeitnehmer, gesetzliche Grundlagen zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege und greift soziale Fragen ebenso wie Aspekte der betrieblichen Vorsorge und Stärkung des eigenen Unternehmens auf.

Der Notfallordner verweist auf regionale Ansprechpartner und hält wichtige Dokumente wie etwa eine Vereinbarung für die Kooperation von branchenähnlichen Betrieben oder eine Checkliste für Betriebe bereit. Dieser gelungene Ansatz wird derzeit auf der Webseite des Brandenburger Europaministeriums zu den EU-Fonds als Beispiel für erfolgreiche EU-Fördermaßnahmen vorgestellt. Projektträger ist die Niederlausitzer Kreishandwerkerschaft Finsterwalde.

Link: <http://www.eu-fonds.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.333158.de>

Kostenloser Download des Notfallordners auf der Seite der Niederlausitzer Kreishandwerkerschaft:

<http://www.nl-kreishandwerkerschaft.de/images/Downloads/Notfallordner%20Beruf%20und%20Pflege.pdf>

Pflege ist Maßarbeit - Wege zu einer familienbewussten Personalpolitik



Ralf Kaiser DGB,
Uwe Helm IHK Projektgesellschaft

DGB Bezirk Berlin-Brandenburg
Zehmeplatz 11, 15230 Frankfurt/Oder
Ralf Kaiser
Tel.: 0335-5660613

[✉ Ralf.Kaiser@dgb.de](mailto:Ralf.Kaiser@dgb.de)

ostbrandenburg.dgb.de/innopunkt/pflege-und-beruf



Gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg
Europäischer Sozialfonds-Investition in Ihre Zukunft



Wenn es um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie geht wird häufig nur an den täglichen Spagat zwischen Beruf und Kinderbetreuung gedacht. Die gesellschaftliche Realität aber ist komplexer und für viele Frauen und Männer stellt sich bereits heute Vereinbarkeit als Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit mit der Versorgung pflegebedürftiger Angehöriger dar. Daher setzten DGB und IHK Projektgesellschaft mit diesem Projekt an den bisher vorhandenen Erfahrungen betrieblicher Handlungsmöglichkeiten in diesem Kontext an sowie an den in der Studie von zsh und braintools „Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Pflege im Land Brandenburg“ aufgezeigten Problemlagen und möglichen Lösungsansätzen. Das Projekt konzentrierte sich auf die Unternehmensebene, auf betriebliche Personalpolitik und baute darüber hinaus eine intensive Kooperation mit Pflege-dienstleistern und Netzwerken auf.

Mit dem Projekt wurde in 30 Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten der Region Ostbrandenburg in einer familienbewussten Personalpolitik ein Leitbild der besseren Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Pflege entwickelt und in Betriebsvereinbarungen festgeschrieben. Durch Information, Beratung und Coaching wurden mit Personalverantwortlichen, Arbeitnehmervertretungen und pflegenden Beschäftigten praktikable und tragfähige betriebliche Lösungen entwickelt und Beispiele guter Praxis geschaffen.

Das Sozialpartnerprojekt des DGB Bezirk Berlin - Brandenburg und der IHK - Projektgesellschaft mbH Ostbrandenburg „Pflege ist Maßarbeit - Wege zu einer familienbewussten Personalpolitik“ hat zur Unterstützung der betrieblichen Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Pflege den **Pflegenavigator** erstellt:

Mit Hilfe dieses Instrumentes sollen sowohl die betrieblichen Interessensvertretungen, als auch pflegeverantwortliche Kolleginnen und Kollegen in den Unternehmen über rechtliche Hintergründe und praktikable Lösungsansätze informiert werden. Darüber hinaus ermöglicht der „Pflegenavigator“ durch zahlreiche Internetverknüpfungen und Dokumentendownloads einen tiefen Einblick in die Themenlandschaft der Vereinbarkeit von Beruf und Pflege. Checklisten und Fragebögen sowie ein Handlungsleitfaden für die betriebliche Umsetzung stehen den Nutzern zur Verfügung.

Zum Pflegenavigator: <http://ostbrandenburg.dgb.de/innopunkt/pflege-und-beruf/pflegenavigator>

Das Projekt initiierte eine **gemeinsame Deklaration von IHK und DGB Region zur Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Pflege**.

Gutes Beispiel in der Region



OEWA Storkow GmbH

Strandstraße 7
15864 Wendisch Rietz
Tel. 033679 6480
www.oewa.de

Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen, ist nicht einfach. Die OEWA schafft die Rahmenbedingungen für familiengerechte Arbeitsbedingungen. Dieses Engagement wurde 2008 im „audit berufundfamilie“ geprüft und mit dem Zertifikat für Familienfreundlichkeit belohnt.

Das Zertifikat der gemeinnützigen Hertie-Stiftung wird Unternehmen verliehen, die zum Beispiel flexible Arbeitszeiten ermöglichen, Betreuungsangebote für Mitarbeiter-Kinder vorhalten, die Pflege älterer oder kranker Angehöriger unterstützen.

Investition in Ihre Zukunft



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



LAND
BRANDENBURG
Ministerium für Arbeit, Soziales,
Frauen und Familie



Beruf, Familie, Pflegen.
Neue Vereinbarkeitslösungen für Brandenburg



FAW
Fürstenwalder Aus- und
Weiterbildungszentrum gGmbH



Das Projekt wird gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg.

Impressum:

Fürstenwalder Aus- und Weiterbildungszentrum gGmbH Julius-Pintsch-Ring 25 15517 Fürstenwalde (Spree)

Tel: 03361 358400 Fax: 03361 358402 E-Mail: info@fawz.de

Rechtsform: gemeinnützige GmbH Sitz der Gesellschaft: Fürstenwalde

Geschäftsführerin: Frau Kirsten Schmitt Geschäftsführer: Herr Thomas Enkelmann

Gerichtsstand: Amtsgericht Frankfurt/Oder Register-Nr.: 1093 Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: DE 167 802 856